



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

451 (29.9.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400469)

Neue Mannheimer Zeitung

Abend-Ausgabe 10 Pf

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsnummer: 23116 5mal außer Sonntagen. Verkaufspreis: Drei Mark monatlich 210 Pf und 90 Pf Einzelhefte. In weiteren Vertriebsstellen abwärts 120 Pf. Durch die Post 2.70 Pf einwärts. 10 Pf. Verlags- und Druckerei: 42. Schwabinger Str. 44. Telefon: 12. No. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1. 46. Fernsprecher: Sammelnummer 2496. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenzeile 5 Pfennig. 70 mm breite Zeilenzeile 10 Pfennig. 100 mm breite Zeilenzeile 15 Pfennig. 120 mm breite Zeilenzeile 20 Pfennig. 140 mm breite Zeilenzeile 25 Pfennig. 160 mm breite Zeilenzeile 30 Pfennig. 180 mm breite Zeilenzeile 35 Pfennig. 200 mm breite Zeilenzeile 40 Pfennig. 220 mm breite Zeilenzeile 45 Pfennig. 240 mm breite Zeilenzeile 50 Pfennig. 260 mm breite Zeilenzeile 55 Pfennig. 280 mm breite Zeilenzeile 60 Pfennig. 300 mm breite Zeilenzeile 65 Pfennig. 320 mm breite Zeilenzeile 70 Pfennig. 340 mm breite Zeilenzeile 75 Pfennig. 360 mm breite Zeilenzeile 80 Pfennig. 380 mm breite Zeilenzeile 85 Pfennig. 400 mm breite Zeilenzeile 90 Pfennig. 420 mm breite Zeilenzeile 95 Pfennig. 440 mm breite Zeilenzeile 100 Pfennig. 460 mm breite Zeilenzeile 105 Pfennig. 480 mm breite Zeilenzeile 110 Pfennig. 500 mm breite Zeilenzeile 115 Pfennig. 520 mm breite Zeilenzeile 120 Pfennig. 540 mm breite Zeilenzeile 125 Pfennig. 560 mm breite Zeilenzeile 130 Pfennig. 580 mm breite Zeilenzeile 135 Pfennig. 600 mm breite Zeilenzeile 140 Pfennig. 620 mm breite Zeilenzeile 145 Pfennig. 640 mm breite Zeilenzeile 150 Pfennig. 660 mm breite Zeilenzeile 155 Pfennig. 680 mm breite Zeilenzeile 160 Pfennig. 700 mm breite Zeilenzeile 165 Pfennig. 720 mm breite Zeilenzeile 170 Pfennig. 740 mm breite Zeilenzeile 175 Pfennig. 760 mm breite Zeilenzeile 180 Pfennig. 780 mm breite Zeilenzeile 185 Pfennig. 800 mm breite Zeilenzeile 190 Pfennig. 820 mm breite Zeilenzeile 195 Pfennig. 840 mm breite Zeilenzeile 200 Pfennig. 860 mm breite Zeilenzeile 205 Pfennig. 880 mm breite Zeilenzeile 210 Pfennig. 900 mm breite Zeilenzeile 215 Pfennig. 920 mm breite Zeilenzeile 220 Pfennig. 940 mm breite Zeilenzeile 225 Pfennig. 960 mm breite Zeilenzeile 230 Pfennig. 980 mm breite Zeilenzeile 235 Pfennig. 1000 mm breite Zeilenzeile 240 Pfennig.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 29. September 1938

149. Jahrgang - Nr. 451

Beneš' Antwort an München: Neue Terrorakte Die Besprechungen in München haben begonnen

Am 12.45 Uhr traf man sich im Führerbau

Begeisterte Begrüßung des Führers und seiner Gäste durch Münchens Bevölkerung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)
+ München, 29. September.

Die Besprechungen zwischen dem Führer, dem Duce, dem britischen Premierminister und dem französischen Ministerpräsidenten haben heute mittig um 12.45 Uhr im Arbeitszimmer des Führers im Führerbau am Königl. Hofplatz in München begonnen.

Gegen 12.15 Uhr verließ der Führer seine Wohnung am Prinzregentenplatz, um sich zum Führerbau am Königl. Hofplatz zu begeben. Auf der Fahrt durch die Straßen der Stadt begrüßte die Münchener Bevölkerung den Führer wieder und beschränkte sich auf begeisterte Kundgebungen. Um 12.20 Uhr trat der Führer im Führerbau ein.

Von den beiden Balkonen des monumentalen Hauses am Königl. Hofplatz sahen viele Tausende der vier Länder, deren Staatsmänner in diesem Haus in der Besprechung zusammentreten: das italienische Kaiserreich, das britische Union Jack, die französische Tricolore und das Hakenkreuzbanner des Dritten Reiches. Eine Ehrenwache der SS-Standarte 'Deutschland' präsentierte beim Eintreffen des Führers. Der Führer begibt sich sodann in seine im ersten Stock des Führerbaues gelegene Räume.

Vorher ist der britische Ministerpräsident Chamberlain in Begleitung des Reichsaussenministers von Ribbentrop im Führerbau eingetroffen. Er hat sich direkt vom Flugzeug aus zum Führerbau begeben.

Wenig später, um 12.25 Uhr trifft der französische Ministerpräsident Daladier, begleitet von Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring und dem Präsidenten des Reichsaussenministeriums, Reichsminister Reichert von Neuzahl, im Führerbau ein. Wieder präsentiert die Ehrenwache. Der Generalfeldmarschall geleitet den französischen Ministerpräsidenten in den repräsentativen Saal des Dritten Reiches und führt ihn die marmorne Treppe zum ersten Stock empor.

Um 12.30 Uhr eröfnet einen Trommelwirbel und begeisterte Beifall der Bevölkerung. Der Duce des italienischen Imperiums und italienische Reichsmarschall Benito Mussolini ist in Begleitung des Stellvertreters des Führers im Führerbau eingetroffen. Gleich mit Graf Ciano tritt der Duce den Führerbau, in dem er bereits vor einem Jahr bei seinem ersten Besuch in Deutschland gewohnt hatte.

Auf der ganzen Anfahrtsstrecke haben die Menschen Kopf an Kopf, wie ein unüberwindliches Meer, Zeit Stunden haben sie auf dieses große weltgeschichtliche Ereignis gewartet. Freundlich und warm hat die Grube, die die Münchener Bevölkerung den Staatsmännern der Weltmächte anbietet. Zu einem Orkan aber gehalten hat der Jubel, als der Führer kommt. Und auch später, als der Freund des

den Führer und den französischen Ministerpräsidenten, den Duce und den britischen Premierminister, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, den deutschen und den italienischen Außenminister, den Berliner Reichskanzler, Frankreich, Großbritannien und Italien, die maßgebenden Herren der Begleitung der ausländischen Regierungschefs und des Auswärtigen Amtes, den Chef des Oberkomman-



Von links: Hitler, Daladier, Mussolini, Chamberlain, (rechts) Hindenburg, Reichs-Präsident.

nationalsozialistischen Deutschland, Benito Mussolini, eintritt, können die Weltkarte keine Grenzen. Immer wieder schwenken die Menschen die Hakenkreuzfahnen, immer wieder jubeln sie und rufen: 'Duce, Duce!'

Nach ihrer Ankunft im Führerbau wurden die ausländischen Staatsmänner in das im ersten Stock gelegene Empfangszimmer geleitet, wo der Führer seine Gäste erwartete.

Vor Beginn der eigentlichen Besprechungen nahmen die Regierungschefs mit den Herren ihrer Begleitung fessend einen kleinen Anstoß ein. Hierbei ergab sich die Gelegenheit zu unangewandten Unterhaltungen der Staatsmänner und Diplomaten. Man sah u. a. in wechselseitigem Gespräch

des der Wehrmacht, den Präsidenten des Reichsaussenministeriums und andere Herren.

Um 12.45 Uhr nahmen dann, wie bereits gemeldet, die Besprechungen im Arbeitszimmer des Führers ihren Anfang.

Mittagspause ...

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ München, 29. September.

Die Besprechungen im Führerbau wurden um 12.45 Uhr für eine kurze Mittagspause unterbrochen.

Wie wir hören, werden die Besprechungen um 12.30 Uhr wieder aufgenommen werden.

Der Führer holt den Duce in Kufstein ein

Gemeinsame Weiterfahrt nach München im Sonderzug des Führers

und Innsbruck, 29. September.

Der Sonderzug des Führers traf um 8.05 Uhr in Innsbruck ein. In den Straßen, die zu beiden Seiten des die Stadt durchziehenden Schienenstranges

liegen, hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um Mussolini zu sehen und begrüßen zu können. Der Bahnhof war in den Farben Deutschlands und Italiens festlich geschmückt. Zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, sowie der Wehrmacht und der Wehrmacht hatten sich eingefunden, ferner auch eine Gruppe der in Innsbruck wohnenden Italiener mit der Standarte der Faschisten-Ordnung. Den Ehrenhymnen am Bahnhof stellte die SA.

Der Sonderzug mit dem Duce hielt in Innsbruck von 8.05 bis 8.20 Uhr. Mussolini verließ seinen Schlafwagen nicht, zeigte sich jedoch sehr ununterbrochen am Fenster und wurde von sämtlichen Anwesenden herzlich begrüßt.

Bevor der Zug aus dem Bahnhof fuhr, gab der Duce auf ein Kommando der Ordnungstruppen des Führers sein letztes Abschiedswort. Auch Adolf Deh zeigte sich, von der Menge herzlich begrüßt, am Fenster des Salonwagens. Die 'Duce'- und 'Deh'-Köpfe hatten dem Auge noch lange nach, bis er in Richtung Kufstein den Blick entschwand.

Um 8.24 Uhr trat der Duce in Kufstein ein, wo er vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler auf das herzlichste begrüßt wurde. Der Führer, dessen Sonderzug wenige Minuten vor der Ankunft des italienischen Zuges in Kufstein eingetroffen war, erwartete den Duce auf dem Bahnhof in Kufstein und ließ ihn unter dem überschäumenden Jubel der Kufsteiner Bevölkerung herzlich willkommen. Der Führer und der Duce ließen sodann um 8.40 Uhr im Sonderzug des Führers die Fahrt nach München fort.

Der Bahnhof in Kufstein war für die kurze Wegstrecke an diesem demnächstigen Tage festlich ge-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Der Führerbau in München, in dem die Besprechung stattfindet

Die neue Hoffnung

* Mannheim, 29. September.

Die Welt hat gestern eine Volkskraft erhalten, die sie umso unerschütterlicher stützt, als sie so überaus stark kam. Während die Krisenwolken sich immer schwerer und schwerer um Europa ballten und nach überall, teils ängstlich, teils gelobt, darauf wartete, daß der glühende Blitz niederfahren werde, hat es das Schicksal mit dem verwirren und selber selbst so unüberwindlichen Europa noch einmal einigmaßen gemeint. — Um es genau und richtig zu sagen: es hat ihm noch nicht die Sicherheit des Friedens, aber es hat ihm die Hoffnung auf den Frieden gegeben.

Es ist schön, darüber nun eine Wertung anzustellen, wenn diese gute Wendung des Schicksals in erster Linie zu danken sei. Der Geist der Verantwortung, herabgehoben aus dem Welt sehr lebhafter Erinnerung, hat wohl überall hellam gemirkt. Aber das darf von deutscher Seite immerhin festgestellt werden, daß die neue Einstellung, sie mag in ihren Ursachen und Zusammenhängen gelagert sein wie sie wolle, ein neues unbedingtes Zeichen des deutschen Willens ist das tiefste-humanitäre Problem in Frieden und in Freundschaft mit den übrigen Nationen Europas zu bereinigen. Es ist diesmal nicht, wie es in Verdorbenheit war, als Chamberlain auf eigene Anregung nach Deutschland kam, um mit dem Führer die Lösung dieser Krise zu besprechen; der Führer selbst hat diesmal die Initiative ergriffen, die die Staatsmänner der verbündeten demokratischen Weltmächte und den Führer des Deutschland verbündeten faschistischen Italiens zu einer neuen Aussprache in München zusammenführt. So frohlockt jeder Bürger von allen Seiten sich begnügt, da sollte es nicht schwer sein, eine Einigung auch wirklich zu finden.

Vor allem, wenn das Problem dieser Einigung so einfach, fast möchte man sagen, so nebenächlich ist, und wenn die Männer, die sich hier treffen, so voll des Willens sind der Erinnerung sind, was ein Scheitern dieses letzten Versuches für ihre Nationen und für die ganze Welt bedeuten müßte. Sie alle haben mit Ausnahme Chamberlains, den sein Alter und seine Erfahrung zu einem lebensschmerzlichen Verächter der europäischen Friedensidee machen, die Schrecken des Krieges an eigenen Leibe kennen gelernt. Hitler, der unbefangene Vertreter und Wegbegleiter des Weltkrieges, Mussolini, der Korporal der Verlorenen in den wütenden Schlachten am Isonzo, Daladier, der Inhabereitschauptmann, der seine Kompanie glänzend durch die Hölle von Verdun führt — sollte wirklich ein Verbrechen zwischen diesen drei Männern so schwer sein? Sollte wirklich zwischen ihnen die Erinnerung nicht hart genug sein, um die Gegenwart zu bändigen? Es hieße an der Kraft des europäischen Friedensgedankens vor zwanzig Jahren zweifeln, wenn man es leugnen wollte.

Dabei braucht und soll solcher Optimismus die tatsächlich vorhandenen Schwierigkeiten einer Regelung nicht übersehen. Diese Schwierigkeiten liegen viel mehr in dem technischen Problem an sich, das, wie gelagt, so einfach gelagert ist, daß man an einen allgemeinen Abkommensvertrag glauben müßte, wenn die Welt darüber in einen neuen Weltkrieg geraten würde. Handelt es sich dabei doch um nicht mehr als um die Festlegung von Modalitäten für die Durchführung eines Weltkrieges, über den selbst man sich schon längst einig geworden ist. Denn sowohl Paris wie London wie Prag haben ja bestimmt die Abfertigung des jüdischen Gebietes als eine auf dem raschesten Wege zu erfüllende Notwendigkeit erkannt und anerkannt. Der Streit geht nur mehr um den Räumungsmodus und den Räumungsmodus und hier hat die Prager Gewaltspolitik im jüdischen Gebiet wenigstens das Gute gehabt, daß in Paris und London die Einsicht in die Verdrängung der deutschen Räumungsmaßnahmen zu fördern. So wie sich die Jüdische in dem unglücklichen Land entwickelt haben, muß jeder Mensch, dem überhaupt nur an Recht und Frieden gelegen ist, einsehen, daß hier

den, die es in Europa und Amerika landen...

Die Abreise der Münchener Beirerungen: Die fremden Staatsmänner treffen in München ein...

Die Abreise der Münchener Beirerungen: Die fremden Staatsmänner treffen in München ein

Chamberlains und Daladiers Empfang auf dem Flughafen - Alle guten Wünsche wurden ihnen von zu Hause mitgegeben

(Zusammenfassung der R M Z) + München, 20. September.

Der britische Premierminister Neville Chamberlain trat mit seiner Begleitung im Sonderzug am Donnerstagmorgen um 11.55 Uhr auf dem Münchener Hauptbahnhof ein.

Zur Begrüßung waren mit Reichsaußenminister von Ribbentrop der englische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, Reichsdienstleiter General Ritter von Spa, Staatsminister Freytag von Weizsäcker, Generalleutnant Adolf Wagner, der Chef des Protokolls Freyherr von Dörnberg, Reichsdienstleiter Oberbürgermeister Fischer, Ministerialdirektor Wauwoltz sowie General der Infanterie erschienen.

Beim Verlassen des Flugzeuges blieb der Reichsaussenminister dem britischen Premierminister im Namen des Führers willkommen. Dann begrüßte Chamberlain die zum Empfang erschienenen Herren. Darauf schritt er die Front der Ehrenkompanie der SS-Standarte ab, während die Musik die britische Nationalhymne und die deutsche Nationalhymnen spielte.

Premierminister Chamberlain besah sich Johann im Wagen des Reichsaußenministers in sein Hotel.

Die Ankunft Daladiers

(Zusammenfassung der R M Z) + München, 20. September.

Der französische Ministerpräsident Daladier trat im Sonderzug am Donnerstagmorgen um 11.15 Uhr auf dem Münchener Flughafen ein.

Zum Empfang waren ferner erschienen der französische Botschafter Francès-Poncelet, Staatssekretär Freyherr von Weizsäcker, der Chef des Protokolls Generalleutnant Adolf Wagner, Oberbürgermeister Fischer und der französische Generalkonsul in München Comte de Pour de Saint Cyr.

Der französische Ministerpräsident schritt nach seiner Begrüßung unter den Klängen der französischen und deutschen Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie der SS-Standarte „Deutschland“ ab und besah sich dann im Kraftwagen zum Hotel „Der Hofbräuhaus“.

„Guter, alter Chamberlain!“

aus London, 20. Sept.

Schon in den frühen Morgenstunden sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Haus des Premierministers in Nummer 10 Downing Street.

Prager Verzögerungstaktik: Noch keine Antwort auf die Dsaer Note

Warschauer Vorbehalte zu München: Keine Regelung ohne Hinzuziehung Polens

(Zusammenfassung der R M Z) + Warschau, 20. Sept.

Bereits gestern Abend ist von dem unternichteten polnischen Senat darauf hingewiesen worden, daß die von bestimmten Agenturen des Auslandes verbreiteten Zwischmeldungen falsch sind.

Wie der Warschauer Dpa-Beireter aus der vierstündigen Sitzung berichtet, ist die Antwort auf die Note am 12.15 Uhr, in Warschau nicht eingetroffen.

In der gesamten polnischen Presse wird die bevorstehende Wiederbesprechung in München als entscheidende Wendung zum Frieden und die letzte Chance einer Lösung der tschechischen Frage ohne die Anwendung von Gewalt bezeichnet.

„Gogola Polska“ schreibt, daß man den Ergebnissen der Münchener Beirerung sorgfältig wolle, so habe die öffentliche Meinung Polens doch die hohe Überzeugung, daß es ein Weg zur Vermittlung der Brandstaubfrage finde, die noch geltend Europa und die ganze Welt zu bedrohen schien.

Die Lösung dieser Konflikte ist indes nicht die Notwendigkeit eines grandiosen Umbaus der Tschcho-Slowakei von der Tagesordnung.

Diele unglückliche Lösung und eine wirkliche Befriedung in diesem Teil Mitteleuropas würde nur dann erfolgen können, wenn ähnliche Verhandlungen der Tschcho-Slowakei hinzugezogen würden.

„Kopiszczyk“ erklärt, im Verlauf der Münchener Beirerung werde letztendlich auch die Frage einer allgemeinen Neuorganisation der Tschcho-Slowakei berührt werden.

Der Terror, der im Gebiet der polnischen Volksgruppe durch tschechische Kommunisten verbreitet wird, müsse sofort eingestellt werden.

sprach auch heute morgen aus den begeisterten Ovationen, die man dem Ministerpräsidenten entgegenbrachte, als er die Vorbereitungen für seinen Abflug trat.

Auf dem Flughafen Berlin hatten sich lange vor der Ankunft des Premierministers viele Menschen angesammelt, um Chamberlain bei seinem dritten Flug nach Deutschland Glück zu wünschen.

Als Chamberlain das Flugzeug bestieg, sagte er: „Als ich ein kleiner Junge war, pflegte ich zu sagen: Wenn es beim ersten Mal keinen Erfolg hat, versuche es immer wieder. Das tue ich auch jetzt. Wenn ich zurückkomme, hole ich mit Gerechtigkeit in Ordnung.“

Als das Flugzeug sich erhob, brach die Menschenmenge in große Ovationen für den Ministerpräsidenten aus, die sich im weiteren Verlaufe auch immer wieder: „Guter, alter Chamberlain!“ rufe wie „Gott sei mit Dir!“, „Gute Nacht!“ usw. konnten immer wieder gehört werden.

Will man die Abstimmung fälschen? Die Wahlkreise in den sudetendeutschen Orten vernichtet oder verschleppt

(Zusammenfassung der R M Z) + Troppen, 20. September.

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

In Döllensau und Schöden sind die Akten der Bürgermeistereien, die in erster Linie auch die Unterlagen für die Durchführung einer Volksabstimmung enthalten, von tschechischen Gendarmen beschlagnahmt worden.

Die tschecho-slowakische Krise hat eine Reihe von Fragen aktuell gemacht, die gleichzeitig und zunehmend behandelt werden müssen.

Italiener verlassen Prag

aus Mailand, 20. September.

Die Italiener verlassen Prag, um die italienische Grenze nach Triest zu überschreiten.

Rinder, Frauen und Greise müssen schaukeln

Währenddessen plündert roter Mob die Wohnungen aus

(Zusammenfassung der R M Z) + Sell, 20. Sept.

In gesamten Waldau-Markung von Wiedersheim ist in die Gegend von Hohenberg im Rittmoos in vielen Orten die tschechische Bevölkerung von tschechischen Militärkommandos zur Lagerung in Baracken und unter Bedrohung mit Gewehren gezwungen worden.

Seit 14-jährige Kinder, Greise und Frauen von mehr als 70 Jahren wurden davon nicht ausgenommen, dazugerechnet werden Kinder.

In der Zwischenzeit plünderte roter Mob die Wohnungen der tschechischen Bauern und richtete auf den Dörfern große Verwüstungen an.

Die tschechische Zivilbevölkerung bewaffnet (Zusammenfassung der R M Z) + Prag, 20. September.

In gesamten Bezirk von Böhmisch-Budweis ist am Dienstag und Mittwoch die gesamte Zivilbevölkerung, insbesondere auch in den Dörfern, von den

Friedensrufe verabschiedeten Daladier

aus Paris, 20. Sept.

Ministerpräsident Daladier ist am Donnerstagmorgen um 8.45 Uhr vom Pariser Flughafen Le Bourget nach München abgefliegen.

Das Flugzeug, mit dem Daladier und seine Begleitung nach München abgefliegen sind, ist eine zweimotorige Bloch-200-Maschine der „Aire France“, die von dem Piloten Durmond gefeuert wird.

Bevor das Flugzeug zum Start ansetzte, erwies eine Kompanie der Luftwaffe die Ehrenbegleitungen, Daladier gab vor seinem Abflug folgende Erklärungen ab.

Weitere Talsperre zur Sprengung vorbereitet

(Zusammenfassung der R M Z) + Barabodorf, 20. September.

Die Talsperre Obersteiß-Schönbühl ist von den Tschchen zur Sprengung vorbereitet worden.

Die Vernichtung aller Wirtschaftswerte in den Grenzgebieten geht weiter. Im ganzen tschechischen Gebiet befindet sich kaum noch in einem Haus ein einziger unzerstörter Gegenstand.

Nach Mitteilungen tschechischer Flüchtlinge haben die Tschchen Vorbereitungen getroffen, um die Talsperre bei Strain im Toppa-Tal zu sprengen und damit weite Teile des Tschcho-Tales zu überschwemmen.

Will man die Abstimmung fälschen?

Die Wahlkreise in den sudetendeutschen Orten vernichtet oder verschleppt

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

Will man die Abstimmung fälschen?

Die Wahlkreise in den sudetendeutschen Orten vernichtet oder verschleppt

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

Will man die Abstimmung fälschen?

Die Wahlkreise in den sudetendeutschen Orten vernichtet oder verschleppt

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

Will man die Abstimmung fälschen?

Die Wahlkreise in den sudetendeutschen Orten vernichtet oder verschleppt

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

Im Troppener Rathaus ist von den Tschchen die Abstimmungsliste mit allen Unterlagen beschlagnahmt und in Sicherheit gebracht worden.

Die Sudetendeutschen verteidigen ihre Heimat



Es ist die gleiche Straße, die man in die Richtung
Schönbrunn, ein und ruhiger, eine letzte
Anleitung führt in die menschenleeren Straßen.
Unter 500 zeigt die Straßenschilder an einem
Punkt. (Weiß, Jander-Multiplex-R.)



Dieses Bild aus der Umgebung von Rinnenthal zeigt die Vertreibung der von den Tschechen an
den Grenzübergängen erkrankten Weis-Exerzier durch die Sudetendeutschen.
(Schulz, Jander-Multiplex-R.)



Mit den Automobilisten in der Gegend von Großlig gingen die Tschechen gegen deutsche Automobile
und ihre Insassen mit Handgranaten vor. Hier liegen zwei deutsche Weis an der Straße von
Großlig. (Klein, Jander-Multiplex-R.)



Sudetendeutscher Wehrdienst auf dem Marsch durch die sudetendeutsche Festung Böhmen (an
der Straße Böhmen-Exerzier). (Weiß, Jander-Multiplex-R.)



Am beliebten Bild haben die Sudetendeutschen die Vermählung übernommen, im Jahr deren sie auch
die tschechischen Straßenschilder wechselten. — Ein Jungfer bringt das neue Straßenschild mit dem
Namen des Führers an. Bruder war an dieser Stelle Malarbeiter zu sein.
(Weiß, Jander-Multiplex-R.)

Der Friedensaltar des Augustus

Von unserem römischen Korrespondenten

— Rom, im September.

Der bedeutendste Akt unter den Feiern, mit denen in diesen Tagen das Augustus-Jubiläum feiert werden wird, ist unstreitig die Einweihung der Rekonstruktion der Ara Pacis in Rom. Dieser Friedensaltar wurde im Jahre 13 vor unserer Zeitrechnung auf dem Marsfeld geweiht und ist später vollständig verschwunden. Erst 1908 ließ man auf einige Reste, als es nötig geworden, Renovierungsarbeiten im Palazzo Ottoboni ausführen, der inzwischen dort errichtet worden war, um sich ein Bild des angeblichen Bauwerks erheben zu lassen. Das Marsfeld war nämlich im späteren Mittelalter zum Wohngebiet geworden, während es im Altertum Paradeplatz und Quartier öffentlicher Gebäude gewesen war. So waren die Tempel und Hallen, die einst hier gestanden hatten, unter den Ruinen des mittelalterlichen und Renaissance-Palastes verkommen, und so vollständig war das Aussehen an sie gelangt worden, daß man nicht wußte, daß es sich bei den Funden unter dem Palazzo Ottoboni um die Reste eines großen Gebäudes handelte.

Man fand bei den erwähnten Renovierungsarbeiten zunächst ein großes Hausenreichtes Relief, dem man den Namen „die Elemente“ gab, und andere Reliefs, auf dem der Pontifex Maximus und Mitglieder der Familie des Augustus abgebildet waren. Diese Stücke wurden von ihrem Besitzer, dem Kardinal Ricci, an die Medici verkauft und gelangten so nach Florenz. Ein anderes Reliefstück, auf dem Kameos beim Opfer dargestellt ist, blieb in Rom und wurde später im Theatermuseum aufgestellt. Wieder andere Teile kamen im Laufe der Zeit nach Paris und befinden sich jetzt im Louvre. Lange Zeit gerieten die verstreuten Stücke dann wieder in Vergessenheit, bis neue Ausgrabungen am Palazzo Ottoboni im Jahre 1880 die Aufmerksamkeiten erneut auf sie lenkten. Wieder wurden einzelne Teile gefunden, und nun erkannte man auch zum ersten Male, daß es sich hier um die verstreuten Teile eines einst zusammengehörenden Gebäudes handelte. Ein deutscher Gelehrter, Friedrich von Spon, brachte die 1890 gefundenen Stücke, mit den

früher erwähnten, auf verschiedene Museen in Florenz, Rom und Paris verteilten Reliefs in Zusammenhang und stellte auch fest, daß es sich dabei um ein von Augustus errichtetes und in seinem Redefolge erwähnte Gebäude handeln müsse. In den folgenden Jahren beschäftigte Eugen Petersen diese Auffassung.

1903 beschloß die italienische Regierung, weitere Ausgrabungen zu veranstalten, um so viele Stücke der Ara Pacis zu Tage zu fördern, die man das ganze Gebäude wieder wiederherstellen könne. Bei diesen Forschungen fand man eine Mauer des Augustus und ein großes Relief mit sechs Gefallen. Man drang dabei sechs Meter tief in die Erde ein, aber nun zeigte es sich, daß man so nicht fortfahren konnte, ohne den Palazzo ernstlich zu gefährden. Der Palazzo Ottoboni hätte abgerissen werden müssen, wenn weiter gegraben werden sollte.

In einer so radikalen Maßnahme entschloß sich aber erst die faschistische Regierung. Im Winterzeit vom 2. Februar 1937 wurde nicht nur die vollständige Freilegung und Rekonstruktion der Ara Pacis beschlossen, sondern man brachte sie auch in Verbindung mit der schon vorher beschlossenen Freilegung des nahe gelegenen Grabmals des Augustus. Das Grabmal des Augustus, das in der Antike eine wundervoll geformte Gestalt gehabt hatte, ähnlich der ursprünglichen Gestalt des später zum Kaiser Gaius Augustus ausgearbeiteten Grabmal des Hadrian auf der anderen Tiberseite, war im Laufe der Jahrhunderte so verfallen und umgewandelt worden, daß es nicht mehr zu erkennen war. Es diente schließlich bis vor wenigen Jahren als moderner Konzertsaal. Das ganze Bistum, das sich westlich vom Corso Umberto bis zum Tiber erstreckte, fiel nun auf Befehl des Ministerpräsidenten Mussolini zum Opfer, und wenn alles fertiggestellt sein wird, wird sich an seiner Stelle im Herzen des modernen Rom eine monumentale Augustus-Zone erheben, dessen Mittelpunkt das von allen späteren Kaiser besetzte Grabmal und die rekonstruierte Ara Pacis bilden werden.

Die Rekonstruktion der Ara Pacis wurde Prof. Rossini anvertraut. Ihm ist es in mühevoller Arbeit gelungen, die im römischen Stil befindlichen Stücke wieder zusammenzusetzen. Diese Arbeit war umso schwieriger, als man dabei nicht auf antike

Rote Stunde

Von Karelle Delfenbach

Die letzte Glut der Sonne sinkt am Nord,
Im roten Holz entleeren sich die Krüge,
Der erste Nebel streift die Wälder Hügel,
Dem Gebrand auf und rückt von Ort zu Ort.
Das Glas am Fenster, von des Tages Helle
Noch kühler trunken, färbt sich tiefer rot;
Reifliche Krüge glänzen. Von Tüchlein
Hält schräg ein Bild, — ein flammend Aufgebot!
Nun bleibt es end. Die Vögel in der Runde,
Das Hüpf und Häppchen am Tisch und Stein,
Das bricht noch kurzer, amittlerer Stunde
Wang sich in das Gebrüll des Abends ein.
Und alles schweigt. Das Weis verflucht die Dieder.
Der erste Schuß auf Wasserhahn erregt,
Ganz leise kommt die erste Weis wider,
Der erste Stern. Die ewigdauende Nacht.

Bildarbeiten der Ara Pacis als Anhaltspunkte zurückstellen konnte. Nur auf einigen Münzen Nero's und Domitian's fanden sich noch schematische Darstellungen der Ara Pacis. Dennoch gelang es, Prof. Rossini, den Altar wieder zu rekonstruieren. Von den in Florenz und in Paris befindlichen Stücken hat man Nachbildungen in die Rekonstruktion eingefügt, die originalisiert worden sind, so daß sie die Farben der Originale haben. Die Vollendung der Ara Pacis ist vorgenommen, die bereits die Glasplatten, die in der Augustus-Ausstellung waren, mit Hilfe eines besonderen Verfahrens gefertigt hatte. Die lebenden Stücke aus dem Marmor sind aus dem Marmor von Sinti hergestellt worden, so daß die Rekonstruktion auch in ihren modernen Teilen dem antiken Vorbild gleicht.

Am 2. Oktober, im Nationaltheater uraufgeführt wird, sind beschäftigt die Damen Helen Müller-Sampe und Regler und die Herren Baltrusch, Soblik und Schweske. Die musikalische Leitung hat Ernst Gremer, Regie: Curt Becker-Quert.

Intendant Friedrich Brandenburg hat die Spielleitung des Volkstheaters „Die Stiftung“ von Heinz Lorenz, das am Freitag, dem 7. Oktober, im Nationaltheater zur Aufführung gelangt. Die Bühnenbilder entwarf Friedrich Soblik.

Engagementsabschlüsse junger Musiker. Aus der Ausbildungsstätte des Konservatoriums Max Bergl an der Stadt-Hochschule für Musik und Theater wurden folgende Studierende verpflichtet: Fritz Hoffmann als Solobassisten an das Landestheater von Würzburg, Emil Jochim an das Städtische Theater Weimern, Gottfried Jung an das Städtische Theater in Trier.



Carlotta

ist die Partnerin von Carl Lorenz in dem Schauspiel „Die Schicksale des Herrn Engel“, der jetzt noch am Nationaltheater



Die große Blume

Zeit drei Jahren kommt sie immer wieder, die einzelne Sonnenblume im öffentlichen Garten vor O7. Wie sie blüht, weiß man eigentlich nicht, denn sie gilt höher als unerschöpflicher Einbringling.

Bei uns noch einige junge Sonnen, die sich mehrien, so daß es schließlich ein volles Tüpfelchen wurde. Aber sie blühen doch klein gegenüber der großen Zentralsonne, wurden dafür aber um so mehr von Blumen und Hummeln umschwärmt.

Dieser großen Sonne aber war etwas in den Kopf gekommen. Sie ließ ihn allmählich bedenklich hängen und neigte ihn immer tiefer. Das ging so einige Zeit und dann bekam der Stengel einen Knick und nun war der Sonne da oben die Richtung abgesehen.

Sie war zu groß geworden und das war ihr Unglück. Deshalb merkt sie sich das und bleibt nächstes Jahr etwas bescheiden.

Anfälle, die nicht fein mußten

Vollstreckung vom 29. September

Fünf Verkehrsunfälle: Seitens ereigneten sich fünf Verkehrsunfälle, wobei vier Personen verletzt und 3 Kraftfahrzeuge beschädigt wurden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der bestehenden Verkehrsverordnungen zurückzuführen.

Verkehrskörperverletzung: Wegen verstoßener Verkehrsregeln der Straßenverkehrsordnung wurden 21 Personen gebührend bestraft.

Ergänzung zum Ahnenpaß: die Familienforschungschronik

Der Reichverband der Standesbeamten Deutschlands, der den Ahnenpaß zum ersten Male geschaffen hat, ist beabsichtigt, diese Arbeit weiter auszubauen. So enthält der Ahnenpaß jetzt die große Karte des Stammbaums, die den Ahnenpaß mit einem Ahnenpaß vereinigt, und das Arbeitsheft für Familienforschung wurde herausgegeben. Jetzt wird als Ergänzung zum Ahnenpaß eine Familienforschungschronik vorgelegt. Die Eintragungen im Ahnenpaß besitzen inhaltlich die Bedeutung einer Zusammenfassung der urkundlichen Nachweise über die Abstammung. Die Familienforschungschronik geht weiter u. will den Ahnenpaß durch erbbiologische, bevölkerungsstatistische und andere Forschungen ergänzen. Dadurch soll, wie es in dem Vorwort heißt, eine Verknüpfung des Ahnenpaß urkundlich festgelegten Stammbaums mit den in der Familienforschungschronik festgelegten Familiennamen und Daten sei Grundlage für alle Familienforschungen, niemals aber dürfe der wirkliche Sippenfortschritt dabei stehen bleiben. Familienkunde sei die Quelle und Basis aller echten Familien- und Volkskunde. Wegen können man aber nur, was man kennt. Alle Familienpflege müsse darum die Familienkunde vorangehen.

Abwehr von Gefahr für Reich und Bewegung

Die Filialen der Beamten gegenüber Reich und Bewegung finden ihren Ausdruck auch in der mit Wirkung vom 1. Oktober geltenden Geschäftsverteilung für die Dienststellenleiter der Reichsbahn. Es wird dabei u. a. bestimmt, daß, wenn ein Beamter vorzeitig in den Ruhestand tritt, der Vorgesetzte die Meldung umgehend auf dem Dienstwege dem Reichsverkehrsministerium vorzulegen hat. Er ist darüber hinaus verpflichtet, bei Gefahr im Verzuge, u. a. bei hoch- und landesgerichtlichen Verfahren alle Schritte zu tun, die nach Lage des Falles notwendig sind, um die Gefahr abzumildern. Er hat in solchen Fällen besonders der zuständigen Polizeibehörde unverzüglich Anzeige zu erstatten.

Aus schneiden!

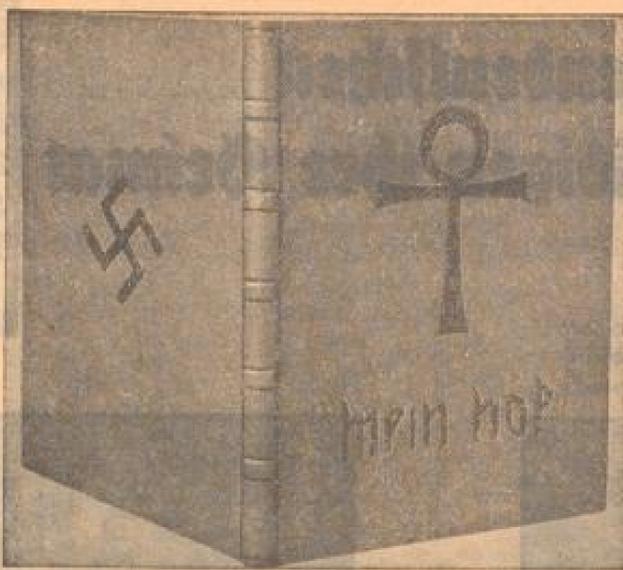
„Erste Hilfe“ im Luftstich

Die Lakenhelferin muß jeder Hausgenosse jederzeit unterstücken!

Bei Luftstichen ist eine gut organisierte erste Hilfe, d. h. sofortige Hilfeleistung für verletzte oder krankenverfallene Personen besonders wichtig. Die „Erste Hilfe“ ist eine Aufgabe der Lakenhelferinnen. In jeder Luftschutzgemeinschaft gehört eine ausgebildete Lakenhelferin. Jeder Hausgenosse muß die Lakenhelferin kennen. Er hat die Pflicht, ihr jederzeit zu helfen.

Was wird zur ersten Hilfeleistung gebraucht?

- Jede Luftschutzgemeinschaft soll eine Luftschutzapotheke erwerben. Die Luftschutzapotheke enthält Instrumente, Arzneimittel und Verbandstoffe zur ersten Hilfeleistung für Verletzte und Kampfwundenverletzte. Diese Luftschutzapotheke ist durch die Apotheken käuflich zu erwerben. Falls eine Luftschutzapotheke nicht erhältlich ist, können folgende Mittel als vorläufiger Ersatz beschafft werden, die in einem gut verschlossenen Kasten aufzubewahren sind: a) Verbandstoffe, Mullbinden, Watte (möglichst saubere Leinwand oder Ähnliches); b) weiche Watte oder Vorklebe; c) zwei Dreieckstücher (möglichst saubere, größere Bandtücher);



Am 29. September 1933 wurde das Reichserbhofgesetz verkündet

Das Erbhofbuch, der Stolz des deutschen Bauern, steht auf keinem Erbhof und enthält einen Auszug aus der Erbhofrolle u. nimmt alle auf den Hof bezüglichen Urkunden auf. Es ist ein Dokument der unerschütterlichen Verbundenheit der Bauernfamilie mit ihrem Hof.

Es gibt keinen „Auto-Friedhof“ mehr!

Ein Blick hinter die Kulissen der „Auto-Verwertung“

Wie oft lesen wir in der Zeitung: „Auto-Ankauf zum Versteigern gegen Kauff.“ — Verkauf von Ersatzteilen aber Art. „Auto-Friedhof“. Ist doch es auch: „Er ist reich für den „Schlachthof“. Der Werber der deutschen Wirtschaft hatte sich schon vor längerer Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt, das Wort „Friedhof“ oder „Schlachthof“ zur Bezeichnung eines Geschäftes zu verwenden, das in keiner anderen Verbindung in keiner Weise die Verhältnisse erfüllt, die man gemeinhin mit den Worten verbindet.

Er hielt es im Interesse einer geschmackvolleren Gestaltung der Werbung für angebracht, diese Verhältnisse nicht mehr zu verwenden. Nunmehr hat auch der Reichswirtschaftsminister eingegriffen und den Leiter der Fachgruppe Alt- und Abfallstoffe der Wirtschaftsprüfung, Groß-, Einzel- und Kaufmannshandel ermächtigt, eine Anordnung zu erlassen, nach welcher alle Betriebe und Personen, die sich gewerblich mit der Verwertung von Kraftfahrzeugen befassen, in ihre Geschäftsbekanntmachung und Werbung nur noch „Autoverwerter“, oder „Autoverwertung“ und „Autoverwertungsbetrieb“ aufzunehmen. Die Verwendung von Bezeichnungen wie „Auto-Friedhof“ oder „Auto-Schlachthof“ sind nach dem 31. Dezember nicht mehr zulässig.

Nicht gleich mit dem Verfallhammer Waren die Unternehmen, die sich mit der Verwertung alter, ausgeleierter Autos befassen, überhaupt „Schlachthöfe“ oder waren sie gar „Friedhöfe“? Es geht den alten Autos wie uns Menschen, jeder Arztkund und allem auf Erden: wenn sie ausgedient haben, müssen sie sterben! Man kann zwar durch „Reparaturen“ ihr Leben künstlich noch um einige Zeit verlängern, aber einmal ist es ganz aus. Da helfen alle Künste nichts mehr. Und so mancher

Kaufmann, der heute noch stolz mit einem schönen, neuen Wagen an einem solchen, bisherigen „Auto-Schlachthof“ vorbeifahren ist, wird vorübergehend, denkt wohl kaum daran, daß auch sein Wagen mit jedem Kilometer näher dem Tage kommt, wo die Pracht seines Wagens auch einmal als ein häßliches Schrott hier landen wird.

Falsch ist es aber, zu glauben, dieser „Auto-Schlachthof“

Hilfe für die judendeutschen Flüchtlinge

Deutsche Männer und deutsche Frauen!

Über die noch trennende Grenze flüchten in unanzahlbarem Strom gequälte deutsche Brüder und Schwestern zu uns ins Reich. Von der Arbeit weg müssen die Männer sich retten, notdürftig geliebt ihren deutschen Frauen, Mütter und Kinder durch die Wälder und Büsche das sichere Reich. Alles Hab und Gut, die Heimat und die Lieben müssen sie hinter sich lassen, nur weil sie Deutsche sind.

Hüten gilt unsere Hilfe. Wir reichen ihnen unsere Hände und öffnen ihnen unser Herz. Gebt Kleider, Schuhwerk und Lebensmittel für deutsche Frauen und Kinder, für deutsche Männer aus dem Sudetenland!

Die Spenden werden von allen Dienststellen der NS-Volkswohlfahrt entgegengenommen und ihrem Zweck zugeführt. Geht mit unseren Volksgenossen, ihr helft damit unserem Führer!

Geht Hitler!

ges. Ederl, NSB-Kreisamtsleiter.

ges. Schneider, Kreisleiter.

Der Egerländer Marsch

Täglich hören wir nach der Durchlage der und über die Vorgänge und die Lage im judendeutschen Gebiet informierenden Nachrichten im Rundfunk den Egerländer Marsch erklingen, über dessen Entstehung ein geizhalsiger Egerländer dem NS nachstehende Ausführungen zur Verfügung stellt.

Als der E. L. Kapellmeister Wendelin Kopecky zum Egerländer Hausregiment, dem ehemaligen k. k. Infanterieregiment 78 in Eger verlegt wurde, wurde sein musikalisches Empfinden durch die vielen kühnen Volkswellen dazu angeregt, diese für eine neue Komposition zu verwenden. Es entstand der Egerländer Marsch, der von Kopecky dem Infanterieregiment 78 gewidmet war und diesem vom Militär-

kommando in Prag als kühner Regimentsmarsch verliehen wurde. Er erklang zum erstenmal vor der Kesselmusik im Jahre 1891 in Pilsen, wo er solchen Beifall fand, daß er unzählige Male wiederholt werden mußte. Seitdem folgte er leiten bei großen Konzerten und musikalischen Aufführungen. Er war für die Egerländer das, was der Hoch- und Deutschmeistermarsch für die Wiener war.

Als nach Kriegsende das Egerland der Tschechoslowakei einverleibt wurde, wurde der Regimentsmarsch zum Kampfmarsch der judendeutschen Bewegung. Den Tschechen wurde er nach und nach so verhasst, daß Verbote über Verbote folgten, besonders gelungen durfte er gar nicht werden.

Während die erste Strophe in Dialekt gesungen wird, ist die zweite nur in hochdeutscher Fassung bekannt. — Der Text lautet:

Egerländer, halt' ein' Stamm, Egerländer, es dauert immer lang, Weig'n, Dodelsch und Knecht'n Weig'n dazu die Musik gel'n, Bin i niat a schön's Knecht'n'abou Bau, Bau, Bau, Bau, Bau, Bau, Weig'n i niat a schön's Dödel al U lua schön's Bandla drauf, Bin i niat a schön's Knecht'n'abou Bau, Bau, Bau, Bau, Bau, Bau.

Wenn euer und ruft die heilige Pflicht, Wir tapfern Krieger sagen nicht, Wir kämpfen es mit Herz und Hand, Mein Egerland, mein Heimatland, Und wenn's im Felde blut und tracht Und uns das Herz im Felde lacht, Wir kämpfen vor auf blut'ger Bahn, Du, Huhn, leuchtest uns voran, Und wenn die Welt voll Teufel war', Wir führen dich zu Ruhm und Ehr.

Für unsere Väter, die den Egerländer Dialekt nicht beherrschten, bringen wir nachstehend die hochdeutsche Fassung der ersten Strophe des Egerländer Marsches: Egerländer halt' ein' Stamm / Egerländer, es dauert nicht mehr lang / Weigen, Dodelsch, Knechtlein / Das wird ein' schön's Leben / Bin ich nicht ein' schön's Knechtlein'abou, Bau, Bau, Bau, Bau, Bau / Das' ist nicht ein' schön's Dödel auf / Und ein' schön's Dödel drauf / Bin ich net ein' schön's Knechtlein'abou, Bau, Bau, Bau, Bau, Bau.

hof sei dazu da, betagte Veteranen der Panzertruppen, die ausgedienten alten „Schützen“ oder „Schützen“, die „Klapperläden“ oder „Panzerverweidungslehren“ einfach mit dem Verfallhammer kurz und klein zu schlagen, um die Reste als Krimetall zu verwenden. Welt gefehlt, wie sich jeder betagten Mann, wenn er einmal einem solchen Autoverwertungs-Betrieb einen Besuch macht. Er wird schnell gemahrt werden, daß der Betrieb weder ein „Schlachthof“, noch gar ein „Friedhof“ ist. Er ist vielmehr ein gut durchdachter Autoverwertungs-Betrieb vom Klimatezial, das viel zu schade ist, einfach nur als Schrott behandelt zu werden und der vieles auf geschichte Werte neuem Lebensmetall zuliebt.

Autoverwertung wird von Einfluß sein! Umwandlung, nicht Verdrängung, das ist die Lösung dieser Autoverwertungsprobleme, die heute schon eine wichtige Rolle spielen und deren Aufgabe noch bedeutender sein wird, wenn durch die fortschreitende Motorisierung und den Abfuhrwagen so mancher leicht noch gefahrten Autowagen aus dem Verkehr gedrängt werden wird. Geschäfte, laßnandige Arbeiter zerlegen zunächst die alten Wagen, was noch brauchbar ist und betriebsfähig, wandert nach dem Kaufman, gründlicher Reinigung und nötigen Ausbesserung auf das Lager der Ersatzteile. Namentlich Wagen, die verunglückt sind, bieten eine Fundgrube völlig unbeschädigter, sofort wieder brauchbarer Einzelteile. Aber auch die älteren „Riken“ bringen noch Werte, seien es Instrumente vom Armaturentrieb, seien es Bremsen-

Perser-Teppiche Gelegenheitskäufel Bausback, Mannheim 11. 1. 1933

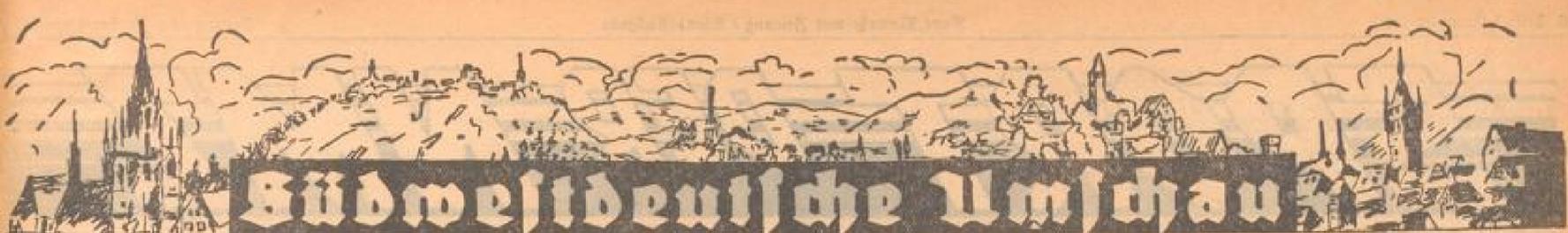
Handwerker, Scheinwerfer, Horn und Klügel, Batterien, Nähmaschinen, Schiffs- oder komplette Motoren, seien es Windmühlenscheiben, Fenster, Posten, Reparaturen oder Möbel. Was zur allmählichen Verwertung nicht mehr taugt, wird mit dem Schraubenschlüssel, dem Meißel und schließlich dem Verfallhammer bearbeitet, aber auch dabei ergibt sich, daß noch mancher Kolben, mancher Ventile, Federblatt und noch nicht ausgediente Lagerkugeln verwendbar ist. Wenn man sie nicht auch, daß das alles noch nicht zuletzt die Klügel, wie Metall und Gummi für die Volkswirtschaft unseres Landes noch sehr wichtig ist.

Kurzgezetel der Hausfrau

Ein reicher herbstlicher Gabentisch war heute wieder auf dem Hauptwochenmarkt aufgedeckt. In vielen Ecken, Zwiebeln, Kartoffeln und Krautköpfen gefüllte sich eine erlesene große Anzahl von prächtigen Kesseln aller Sorten, das halbe Kilo durchschnittlich 10 Pf., und weitausere dreierlei mit ganzen Bergen geübener, sortreiner und blauer Trauben, unter denen die süßen Tivoler zu 28 Pf. dem Pfälzer Rosenkorn eine neue Note anfügten. Auch das Gemälde (Horn ganz auf der Höhe: Man sah Salat, Aubergin, Kohlrabi, Bohnen aller Art, Bierreißig und Kumpferkopf von ausgesuchter Vorselektion. Daneben laucht man auch Merrettisch wieder reichlicher auf und erinnert daran, was für ausgezeichnete Söhne, aber auch — mit wenig Juder und Eßig angemacht — wofür treffliche Beigabe zu allen möglichen Gerichten der roh geriebene Meerrettich ergeben kann. Ueber die Zweifeln muß man leider nach wie vor den Mantel vergebender Liebe decken; denn erkant hat über wenige, und meistens Wöken sie bei nur sehr hoher Vorselektion dare 40 Pf. das Pfund.

Wenn es also mit dem „Eierliche-Runde“ noch immer ziemlich dürftig bestellt ist, machen dafür nun auch die ersten Hagebutten, das Pfund zu 2 Pfennigen, im Marktstand auf. Die fundige Hausfrau weiß, daß sie aus diesen roten Früchtchen die wunderbarsten Sachen machen kann, wenn sie nur die Würde des Pudens nicht verliert. Hagebuttenmarmelade, Hagebuttenkompott und Hagebuttenlebkuchen sind ja wegen ihres Wohlgeschmacks und ihrer gesundheitsfördernden Wirkung allgemein beliebt. Auch der Obstbuttertee aus den kleinen gelben Samenfrüchten erfreut sich der Bekanntheit mit Recht der größten Beliebtheit. Um jedoch den Hagebutten-Extrakt noch zu erweitern, lassen wir hier ein Rezept folgen, das insbesondere die Krone aller Obstbuttergerichte darstellt und als Nahrung nicht nur die Kinder, sondern auch den ganzen „Lettchölligen“ Wohlgeschmack wegen aus den Hausfrauen erfreuen wird:

20 Gramm gewaschene Hagebutten lege man abzuwaschen mit wenig Salz und Zitronensaft laute Wasser, bedeckt zum Kochen auf. Vollig weich, kreische man sie durch ein Sieb (am die Rede nochmals mit Wasser zur Suppe auszufüllen). Bringe das Fruchtmus auf das Feuer und rühre unter dieses aufsteigende Gelatine, von der man acht Blatt auf 1 Liter rechnet. Daran mit Rum oder Koral, ein Päckchen Vanillezucker und Jucker abgemischt, koch man het Kopf in eine Schüssel mit kaltem Wasser, um kurz vor dem Einsetzen den kalten Saft von zwei bis drei Eiern daranzugemischen. In Siebgefäß gefüllt, reibe man die kühle Crememasse als Nahrung.



Südwestdeutsche Umschau

Donnerstag, 20. September 1938

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

5. Seite / Nummer 451

Aus Baden

Im Tunnel vom Schnellzug getötet

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, wurde am Dienstag in dem Tunnel beim Durchfahren des Schnellzugs in Karlsruhe getötet. Der Unfall ereignete sich, als der Zug durch den Tunnel fuhr. Der Mann wurde von den Schienen überfahren. Die Polizei ermittelt die Umstände.

Fabrikbrand in Karlsruhe

In der Nacht zum Sonntag wurde in der Fabrik für Holzwaren in Karlsruhe ein Brand ausgetragen. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr konnte den Brand erst nach mehreren Stunden löschen. Die Schäden sind erheblich.

Zweckfindung in Heidelberg

Die Heidelberger Zweckfindung wurde am Sonntag in der Aula der Universität abgehalten. Die Veranstaltung wurde von der Studentenschaft organisiert. Es gab viel Interesse an den Vorträgen.

Jüngling a. R. in Karlsruhe

Ein junger Mann wurde am Sonntag in Karlsruhe wegen eines Verstoßes gegen die Hausordnung bestraft. Die Strafe ist eine Geldbuße. Der Mann wehrt sich gegen die Strafe.

Mehr Aufmerksamkeit bei schienengleichen Uebergängen

Eine eideingeliche Mahnung für Kraftfahrer

Die Kraftfahrer werden aufgefordert, bei schienengleichen Uebergängen besonders vorsichtig zu fahren. Die Polizei hat eine Mahnung veröffentlicht. Es ist wichtig, die Verkehrsregeln zu befolgen.

Am 4. April durchbrach ein Omnibus im Bahnhof Jöhann die Schranken. Die Fahrer wurde bestraft. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Am 20. April wird ein Kraftwagen bei einem Uebergang über die Schienen überfahren. Die Fahrer wurde verletzt. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Am 1. Mai durchbrach ein Kraftwagen die Schranken in Heidelberg. Die Fahrer wurde bestraft. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Senor Rubio Alberola aus Spanien

Der falsche Ferdinand erhielt ein Jahr Gefängnis

von Karlsruhe, 20. September.

Wegen mehrfachen Diebstahls wurde der Senor Rubio Alberola aus Spanien zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Polizei hat ihn in Karlsruhe gefasst. Er hat sich nicht wehrt.

Der falsche Ferdinand wurde in Karlsruhe gefasst. Die Polizei hat ihn in der Stadt gefasst. Er hat sich nicht wehrt.

Englische Gäste im Gau Baden

von Karlsruhe, 20. September.

Englische Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

er nach Mannheim zu fahren und am nächsten Tage mit dem Auto wieder zurückzukommen. Die Polizei hat ihn in Mannheim gefasst. Er hat sich nicht wehrt.

Der falsche Ferdinand wurde in Karlsruhe gefasst. Die Polizei hat ihn in der Stadt gefasst. Er hat sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Die englischen Gäste sind im Gau Baden willkommen. Die Polizei hat sie in der Stadt gefasst. Sie haben sich nicht wehrt.

Nachbargebiete

Wieder zwei tödliche Unglücksfälle von Kraftfahrern

Ein junger Mann wurde am Sonntag in Karlsruhe getötet. Der Unfall ereignete sich, als der Fahrer die Kontrolle verlor. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

Ein weiterer tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag. Der Fahrer wurde getötet. Die Polizei ermittelt die Schuldigen.

